

Kindertagesstätte



Wir stellen uns vor...

Inhaltsverzeichnis

1	Historisches	2
2	Rahmenbedingungen	3
2.1	Außengelände	3
2.2	Einrichtung	4
2.3	Personal	4
2.4	Öffnungszeiten	4
2.5	Tagesablauf	5
2.6	Urlaubsvertretung	6
3	Pädagogische Grundlagen	7
3.1	Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	7
3.2	Vermittlung von Werten	8
3.3	Lernen durch Spiel	9
3.4	Projektarbeit	9
3.5	Sprachentwicklung	10
3.6	Vorschularbeit	11
4	Partizipation	12
5	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	12
5.1	Weiterbildung und Fortbildung	12
5.2	Beschwerdemanagement	13
5.3	Gewaltschutz / Kinderschutz	14
6	Elternarbeit und Zusammenarbeit	14
6.1	Aufnahme Ihres Kindes	14
6.2	Elterngespräche	15
6.3	Elternbeirat	15
6.4	Krankheit	15
6.5	Aufsichtspflicht	16
6.6	Sonstiges	16



Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,
liebe interessierte Bürgerinnen und Bürger,

die Kindheit ist eine Zeit voller Neugier, Entdeckungen und prägender Erfahrungen.

In unseren beiden städtischen Kindertagesstätten schaffen wir einen Ort, an dem die Jüngsten unserer Gemeinschaft spielerisch lernen, sich persönlich entwickeln und wichtige soziale Fähigkeiten erlernen können. Dabei ist es das Ziel unserer Einrichtungen, allen Kindern einen sicheren, liebevollen und fördernden Raum zu bieten.

Die Grundlage für diese wertvolle Arbeit bildet die vorliegende Konzeption. Sie gibt einen umfassenden Einblick in die pädagogischen Leitlinien, die Ziele und Werte sowie die täglichen Abläufe in unseren Kindertagesstätten, basierend auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Sie zeigt, mit welchem Engagement und mit welchen Methoden unsere Erzieherinnen und Erzieher, Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg begleiten.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt viele Familien in der heutigen Zeit vor große Herausforderungen. Als Bürgermeister der Hochschulstadt ist es mir deshalb ein persönliches Anliegen, hochwertige und verlässliche Kinderbetreuung in unserer Stadt zu bieten, in der sich jedes Kind sicher und geborgen fühlen kann und Sie ihr Kind in einer liebevollen Umgebung wissen. Der unermüdliche Einsatz unserer Kita-Teams ist ein unverzichtbarer Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft und verdient höchsten Respekt und Wertschätzung.

Ich danke dem gesamten Kita-Team für ihre wertvolle Arbeit und allen Familien für das Vertrauen, das sie unseren Einrichtungen entgegenbringen.

Ihr/Euer Bürgermeister

Christian Aßmann

Ihre/Eure Kita-Leitung

Nicole Rakusa

1 Historisches

Am 27. April 1972 wurde der Grundstein für die städtische Kindertagesstätte in Geisenheim / Marienthal Danziger Straße 16 gelegt.

Da es sich bei dem Bauwerk um eine Fertigbauweise handelt, wurde bereits am 8. November 1972 die Kindertagesstätte ihrer Bestimmung übergeben.

Im Sommer 1999 wurde die ehemalige Hausmeisterwohnung auf dem Gelände der Kindertagesstätte umgebaut und den Kindern und Ihren Erziehern und Erzieherinnen im Januar 2000 zur Nutzung übergeben.

2004 gab es bereits den nächsten Umbau in dem Nebengebäude, um so die Bedingungen für die Aufnahme von Kindern im Alter von 2 bis 3 Jahren zu schaffen. Nach dem Umbau konnten so im September 2004 unsere ersten Kinder unter 3 Jahren ihren Einzug halten.

Gemeinsam mit den Kindern und Eltern suchten wir lange nach einem geeigneten Namen für unsere Einrichtung.

Im Sommer 2007 wurde dann aus unserer Kindertagesstätte das „Marienthaler Knirpsenland“.

Ein Name – der zu uns passt!

Durch eine Erweiterung der Räumlichkeiten (Anbau Schlafräum) ist es uns seit September 2010 möglich, eine Ganztagsbetreuung für Kinder von 1 bis 3 Jahren anzubieten. Zusätzlich wurden durch Umstrukturierungen weitere Plätze für U3-Kinder in einer geöffneten Kindergartengruppe für Kinder von 2 bis 6 Jahren eingerichtet.

Auch im Jahr 2012 hat es wieder strukturelle Veränderungen gegeben, wodurch wir das Angebot unserer Kindertagesstätte weiter ausbauen konnten.

Die Küche in unserer Kindertagesstätte hat eine grundlegende Umgestaltung und Modernisierung erfahren. So ist es uns möglich eine bestehende Gruppe unserer Einrichtung auf Mittagsversorgung zu erweitern und auch noch einmal weitere Plätze für U3-Kinder anzubieten.

Dazu werden unsere pädagogischen Fachkräfte in den Bereichen der Kleinstkind- und Elementarpädagogik weiterqualifiziert.

Veränderung wird und muss es immer wieder geben!

Seit 2014 können wir jetzt allen Eltern das Angebot machen Ihr Kind ganztags bei uns unterzubringen, denn eine weitere Erweiterung macht es möglich.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Außengelände

Unsere Kindertagesstätte „Marienthaler Knirpsenland“ liegt mitten in dem Ortsteil Marienthal.

Sie verfügt über ein 2480m² großes Außengelände, welches ständigen Erneuerungen unterliegt. Das Außengelände und seine Spielgeräte bieten viel Platz für Ideen und Phantasien der Kinder. Aber auch die Nestschaukel und die Lesecke laden zum Entspannen ein, eine wichtige Voraussetzung für die tägliche Arbeit mit den Kindern. Kinder brauchen Bewegung und Abwechslung in ihrem Kindergartenalltag.



Täglich ausreichend Bewegung ist von essenzieller Bedeutung für das Lernen und die Entwicklung im Kinderalltag. Im Sommer bietet unser eigenes Wäldchen viel Schatten.

„Bewegung ist das Tor zum Lernen!“

(A.Krenz)

Wenn sich beim Lernen Phasen der Spannung und Entspannung, sowie der Geistestätigkeit und der körperlichen Bewegung abwechseln, so werden Lernprozesse unterstützt.

Wir versuchen jeden Tag unser Außengelände zu nutzen, nicht nur zur Unterstützung der Lernprozesse, sondern auch zur Gesundheitsvorsorge Ihrer Kinder. Unterstützen können Sie uns durch eine entsprechende Bekleidung Ihrer Kinder.

Achten Sie deshalb bitte auf folgendes:

- der Witterung und Jahreszeit angepasste Kleidung
- bei uns dürfen und sollen sich die Kinder im Außengelände auch ausleben, aus diesem Grund sind Matschsachen von Vorteil
- das Tragen von Schlüsselbändern, Ketten o.ä. ist verboten
- ebenfalls sollten im Winter die Schals (kindgerechte Größe und Länge) in der Jacke getragen werden
- wenn möglich Jacken ohne Kordeln/Gürtel anziehen

(beim Klettern große Gefahrenquellen)

2.2 Einrichtung

Wir bieten Platz für 85 Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren, aufgeteilt in vier Gruppen.

- Drei Gruppen für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren (Sonnengruppe, Sternengruppe und Blumengruppe)
- Eine Krippengruppe für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. (Marienkäfergruppe)

Der Wechsel von der Krippengruppe in die altersgemischte Gruppe findet in der Regel zum 3. Geburtstag des Kindes statt. Je nach Entwicklung des Kindes und der Einschätzung der Erzieher und Erzieherinnen kann der Wechsel gegebenenfalls zu einem früheren Zeitpunkt stattfinden. In diesen Fällen sprechen Sie die zuständigen Fachkräfte an.

2.3 Personal

Die Kindertagesstätte wird geleitet von einer Leitung und einer stellvertretenden Leitung.

In den vier verschiedenen Gruppen werden die Kinder in der Regel von drei bis vier pädagogischen Fachkräften mit verschiedenen Qualifikationen in Voll- oder Teilzeit betreut.

Für das Mittagessen und die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten sorgen zwei Hauswirtschafter und Hauswirtschafterinnen.

Die Reinigung der Einrichtung übernehmen zwei Reinigungskräfte.

Um unseren Nachwuchs zu unterstützen und zu fördern, sind wir offen für den Einsatz von Praktikanten und Praktikantinnen.

Bei anstehenden Integrationsmaßnahmen kommt es ebenfalls zum Einsatz von dafür vorgesehenem fachlichem Personal.

2.4 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung öffnet täglich von 7.00-16.00 Uhr.

Aufgrund von Urlaub oder Fort- und Weiterbildung ist unsere Einrichtung drei Wochen in den Sommerferien, an Brückentagen, zwischen den Jahren, an Konzeptionstagen und dem Betriebsausflug der Hochschulstadt Geisenheim geschlossen.

Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit findet täglich von 07.00 - 9.00 Uhr statt. Um den Kindern einen einfacheren Start in den Tag zu ermöglichen, begrüßen wir es, wenn die Kinder bis 8.45 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden. So können sie pünktlich um 9.00 Uhr mit den anderen Kindern das gemeinsame Frühstück beginnen.

Die Abholzeit ist in zwei Zeiten aufgeteilt.

1. Abholzeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr, in dieser Zeit können Halbtagskinder ohne Mittagsversorgung abgeholt werden.

Die Halbtagskinder mit Mittagessen können ab 12.30 Uhr abgeholt werden.

In der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.00 findet in unserer gesamten Einrichtung eine Mittagsruhe statt.

2. Abholzeit von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Alle Kinder mit einem Ganztagsplatz können in dieser Zeit abgeholt werden.

Um den Erziehern und Erzieherinnen, sowie den Kindern ein ruhiges und konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen, ist ein Bringen und Holen zwischen 9.00 und 12.00 Uhr und zwischen 13.00 und 14.00 Uhr **NUR** in Ausnahmesituationen möglich. Sollten Sie ihr Kind nach 9.30 Uhr bringen, muss es bereits gefrühstückt haben.

2.5 Tagesablauf

- 7.00-9.00 Uhr Bringzeit
- 9.00-9.30/9.45 Uhr Gemeinsames Frühstück
 - o Das Frühstück Ihres Kindes wird von Ihnen von zu Hause mitgebracht. Bei einem gemeinsamen Frühstück, welches von der Kita oder an Geburtstagen gestellt wird, werden Sie frühzeitig informiert.
 - o Wir legen in der Einrichtung Wert auf ein gesundes, kindgerechtes und überschaubares Frühstück und bitten Sie dies zu berücksichtigen. Wir arbeiten mit dem Programm Jolinchen Kids und bitten daher von Süßigkeiten zum täglichen Frühstück abzusehen. Gegen einen Kuchen oder Muffins zum Geburtstagsfrühstück spricht nichts, dies zählt unter einen besonderen Anlass.
- 9.45-10.00 Uhr Körperhygiene nach dem Frühstück
 - o Zähneputzen, Toilettengang, Händewaschen
Das Zähneputzen in unserer Einrichtung läuft spielerisch ab und die Kinder führen dieses selbstständig durch. Ein sogenanntes „Nachputzen“ durch die Erzieher und Erzieherinnen findet nicht statt. Das gemeinsame Zähneputzen in der Kita sollte nicht die Zahnpflege zu Hause ersetzen.
Um den Kindern Sicherheit zu geben findet die Sauberkeitserziehung nur in Zusammenarbeit mit den Eltern statt.
- 10.00-12.00 Uhr
 - o Freispiel in der Kita und Außengelände, Projektarbeit, Veranstaltungen usw.
- 11.45-12.30 Uhr Mittagsverpflegung

- Unser Mittagessen wird täglich frisch gekocht und besteht aus einer gesunden abwechslungsreichen Mischkost.
Die Gebühren für das Essen inklusive Getränke, werden zu den Betreuungsgebühren pauschal entrichtet.
- 12.00-13.00 Abholzeiten für Halbtagskinder mit/ohne Mittagsversorgung
 - Für die Kinder, die nicht an der Mittagsversorgung teilnehmen, ist für die Getränke monatlich ein Unkostenbeitrag von 3,00 € zu entrichten. Dieser Beitrag wird halbjährlich in unserer Kita eingesammelt.
- 12.30-14.00 Uhr Ruhephase
 - in der Zeit von 12.30 – 14.00 Uhr nehmen alle Ganztagskinder an einer Ruhephase teil.
 - die Kinder von 2-3 Jahren nehmen im umgestalteten Turnraum (Schlafoase) ihre Ruhephase ein.
 - in Abstimmung mit den Eltern dürfen auch Kinder über 3 Jahren selbstverständlich die Schlafoase im Turnraum mit nutzen – angepasst an das Schlafbedürfnis des Kindes.
 - alle Kinder im Alter von 3-6 Jahren nehmen die Ruhephase in ihren Gruppenräumen ein.
- 12.30-14.30 Uhr Ruhephase in der Krippe
 - die Krippengruppe nimmt ihre Ruhephase in ihrem Schlafraum ein. Hier findet die Ruhephase von 12.30 – 14.30 Uhr statt.
 - Während dieser Zeit ist ein Abholen der Kinder nur in Ausnahmefällen möglich

Haben Sie bitte Verständnis dafür!

- 14.30 bis 15.00 Uhr Nachmittagssnack
- 15.00 bis 16.00 Uhr Freispiel
- 16.00 Kita schließt

2.6 Urlaubsvertretung

Sollte es einmal nicht mit Ihrem Urlaub in den Sommerferien funktionieren, haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind in der städtischen Kindertagesstätte „Blaubach“ betreuen zu lassen.

Leider trifft dies nicht für Integrationskinder und U3-Kinder zu, da die Kinder ihre entsprechende Bindungsperson nicht mit in die andere Einrichtung nehmen können und so die Gefahr besteht, dass das Kind durch so einen kurzzeitigen Wechsel sein inneres Gleichgewicht verliert und ihm damit die Grundlage für die Entwicklung sicherer Bindungsqualität entzogen wird.

3 Pädagogische Grundlagen

3.1 Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen.

Wir stehen, wie in dem Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben, für eine frühe, nachhaltige und intensive Bildung der uns anvertrauten Kinder.

Diese Bildung ist eine der Voraussetzungen, um in der, von kontinuierlichem Wandel geprägten Welt, auch in Zukunft zu bestehen. Wir stehen für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen ganz individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt.

Jedes Kind geht auf seine Weise durch seine einmalige Lebenszeit. Es gestaltet sie und entwickelt sich über seine Sinne, seine Begabungen und unter dem Einfluss der Menschen, die es umgeben und begleiten.

Und wir werden das Glück haben, Ihr Kind einen Teil dieser Zeit begleiten zu dürfen.

Bildung und Lernen sind in einer Wissensgesellschaft ein offener, lebenslang andauernder Prozess, Lernen findet bis ins hohe Alter statt.

Wir als Bildungseinrichtung, helfen Ihren Kindern bei der Grundsteinlegung für lebenslanges Lernen.

Im Vordergrund des Bildungsgeschehens steht nicht der Erwerb von möglichst viel Faktenwissen, sondern der Erwerb und Ausbau von Kompetenzen.

Es geht uns nicht um die Vermittlung von reinem Wissen, sondern es geht uns um ein gemeinsames Gestalten von Leben.



„Elementare Erfahrungen, auf denen die weitere Entwicklung aufbaut, wie in Pfützen planschen, auf Bäume klettern, sich in Wäldern und hinter Büschen verstecken, über Zäune springen, in der Erde tiefe Höhlen ausbuddeln, mit Obstkernen weit spucken, in Brombeersträuchern Höhlen bauen, nachts mit Freunden unter freiem Himmel in einem Zelt schlafen, Klingelstreiche unternehmen und weglaufen, Grimassen ziehen und die Hosentaschen voller Schätze haben, sind nicht nachholbar!

Basteln hingegen kann man im Altenheim immer noch.“

(A.Krenz)

3.2 Vermittlung von Werten

Ein weiterer und wichtiger Aspekt für die Bildungsqualität ist auch die Vermittlung von Werten und Normen / Regeln und Grenzen.

Werte und Normen sind dauerhafte Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind wichtig in der Entwicklung des Kindes und bilden einen Grundstein für ihr Verhalten im sozialen Umfeld.

Werte sind Voraussetzung, um eine glückliche Beziehung zu sich und zu anderen Menschen und zur Umwelt herzustellen und zu pflegen.

Werte für die Kinder erfahrbar zu machen, geht nur über die bereits aufgeführte Vorbildrolle der Erwachsenen.

Die Vermittlung von Regeln durch die Erwachsenen gelingt nicht, wenn wir sie selbst nicht einhalten, denn der Erwachsene wird von den Kindern zu gerne imitiert.

Hier sind wir gefordert und brauchen auch Sie als Eltern in Ihrer Vorbildrolle.

Wir werden Ihre Kinder in Ihrem Wertaufbau unterstützen und begleiten wie z.B.

- Mut / Offenheit
 - o Gelegenheiten schaffen, sich etwas zuzutrauen
 - o Erfahrungen sammeln
 - o Neugier bewahren
 - o Offene und faire Umgangskultur unter den Kindern
- Vertrauen
 - o Erzieher und Erzieherinnen und Eltern sind verlässliche Vertrauenspersonen
 - o Kindern genügend Raum und Zeit zu geben, dass Selbstvertrauen wachsen kann
- Höflichkeit
 - o „Guten Morgen“, „Auf Wiedersehen“, „Bitte“, „Danke“ und vieles mehr sind die ersten Anfänge einer Kommunikation und ein großer Schritt zu einem respektvollen Miteinander
- Ehrlichkeit
 - o Ehrlichkeit gibt Vertrauen, Vertrauen gibt Sicherheit und die Sicherheit lässt die Kinder sich öffnen
 - o Ein ehrliches Miteinander führt zu einer wohlfühlenden Atmosphäre
- Empathie
 - o Die Bereitschaft und Fähigkeit sich in andere Menschen einzufühlen, schafft vertrauensvolle und tiefe Beziehungen untereinander
- Akzeptanz
 - o Kindern vermitteln, jeden Einzelnen so zu akzeptieren wie er ist
 - o Andere Meinungen/ Entscheidungen zulassen und akzeptieren
- Respekt
 - o Vermittlung von Wertschätzung
 - o Angemessener Umgangston

3.3 Lernen durch Spiel

Die wichtigste Form des Lernens wird aber nach wie vor das Spiel in unserer Einrichtung sein – der Beruf des Kindes!

Das Spiel ist die Ausdrucksform des Kindes und im Kindesalter ein zentrales Mittel, seine Entwicklungsaufgaben und Lebensrealität zu bewältigen. In ihm werden Eindrücke aufgearbeitet, gemachte Erlebnisse und bedeutsame Ereignisse werden widerspiegelt und in den verschiedensten Spielformen verarbeitet. Das Spiel bringt Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen voran. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze.

Im Gegenteil: Das Spiel ist die elementare Form des Lernens, es ist der Nährboden für den Erwerb schulischer Fähigkeiten (Aufbau in den vier Kompetenzbereichen: motorisch, sozial, emotional und kognitiv)!

Auf das spielerische Lernen legen wir unser Augenmerk und versuchen durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen die Qualität der Spielprozesse zu erhöhen.



3.4 Projektarbeit

Geplante und gemeinsame Lernaktivitäten in jeder Gruppe bringen die Kinder in ihrer sozialen und kognitiven Entwicklung weiter.

Dies hängt nicht zuletzt vom Wohlbefinden und der Lernbereitschaft der Kinder ab.

Die kindlichen Lernprozesse wachzuhalten, zu pflegen und herauszufordern, ist eine wichtige Aufgabe der Erzieher, die wir sehr ernst nehmen.

Den Kindern werden die vielfältigsten Projekte angeboten, die es ihnen erlauben, neues Wissen ganzheitlich, bewusst und selbstgesteuert zu erwerben, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen.

Dies wird uns nur gelingen, wenn die Kinder sich von uns verstanden, angenommen und ernst genommen fühlen.

Dazu gehört die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder.

Jeder Mensch bedarf der Befriedigung nicht nur der körperlichen Grundbedürfnisse wie Nahrung, Wärme, Kleidung und ein Dach über dem Kopf, sondern jeder verlangt auch nach Befriedigung seiner seelischen Grundbedürfnisse.

Die Erfüllung dieser ist die Voraussetzung für den Aufbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten.

„Kinder bauen durch die Grundbedürfnisbefriedigung ihr Können auf und lernen!“

(A.Krenz)

3.5 Sprachentwicklung

Um all diese Ziele zu erreichen, bedarf es einer lebendigen Kommunikationskultur in unserem Alltag, wodurch eine gesunde Sprachentwicklung und Sprachförderung gegeben ist.

Sprachentwicklung beginnt bereits vor der Geburt, erfolgt kontinuierlich und ist niemals abgeschlossen.

Sprachförderung muss die gesamte Kindheit begleiten.

Deshalb ist es uns wichtig, in unserer Einrichtung eine kommunikationsfördernde Atmosphäre zu schaffen und so Ihre Kinder bei ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Hierbei bedienen wir uns der wichtigsten Elemente für Sprachförderung wie Laut- und Wortspiele, Reime, Gedichte, Geschichten, Bücher, Nacherzählungen, Bilder beschreiben und noch vieles mehr.



Kinder brauchen ein sprachaktives, sprechmotivierendes Lebens- und Lernumfeld. Hierbei nimmt unsere Kindertagesstätte eine große Rolle ein, denn richtige Kommunikation nimmt einen langen Weg.

Der lange Weg der Kommunikation

Gesagt ist noch nicht gehört.

Gehört ist noch nicht verstanden.

Verstanden ist noch nicht einverstanden.

Einverstanden ist noch nicht angewendet.

Angewendet ist noch nicht behalten.

Behalten ist noch nicht beibehalten.



Wir, die Erzieher und Erzieherinnen dieser Kindertagesstätte, werden Ihren Kindern ein Vorbild sein und sie dabei unterstützen, sodass die Sprache als Hauptkommunikationsmittel den Kindern erlebbar gemacht wird.

Anhand des Kindersprachscreenings KISS können wir, durch geschultes Personal, vorzeitig Sprachstörungen erkennen und mit Hilfe unserer Kooperationspartner frühzeitig einen Weg zur Förderung Ihres Kindes finden.

3.6 Vorschularbeit



Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist die Bildung einer Vorschulgruppe – die „Wackelzähne“

Unser Ziel ist es, den Kindern den Übergang in die Grundschule so einfach und unkompliziert wie möglich zu gestalten. Enge Kontakte und Absprachen mit der Grundschule Geisenheim helfen uns dabei.

Bei unseren Vorschulprojekten werden elementare Bildungsschwerpunkte der letzten Jahre noch einmal aufgearbeitet, gefestigt und gemeinsam mit den Kindern weiterentwickelt.

Folgende Projekte stehen den Kindern zu Verfügung:

- „Würzburger Programm“ zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache – Einsatz 20 Wochen (pro Tag 20 min)
- Mathematikprojekt „Komm mit ins Zahlenland“ eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik etwa 10 Wochen (je einen Tag in der Woche)
- Naturwissenschaftliches Projekt „Die Kinder der vier Elemente“ die Kinder von Feuer, Wasser, Luft und Erde begleiten uns mit Liedern, Geschichten, Experimenten u.a. durch ihre Welt etwa 8-10 Wochen (je einen Tag in der Woche)
- Ausflüge in die Berufswelt der Erwachsenen

Jedes Kind hat einen eigenen Schreibtisch und kann diesen bei Bedarf nutzen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich im Vorschulraum Ihre eigene Spielwelt mit Gleichaltrigen zu gestalten und sich zu arrangieren.



Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist der Aufbau einer Elternpartnerschaft mit unseren Eltern, aber auch mit den uns ständig begleitenden und unterstützenden Institutionen wie:

- dem Förderverein und Elternbeirat
- anderen städtischen Einrichtungen
- Grundschule
- Jugendamt des Rheingau-Taunus-Kreises
- Frühförderstelle
- Erziehungsberatung
- Gesundheitsamt, Patenzahnärztin



Jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern, gegenseitige Informationen und ein respektvoller Umgang miteinander, tragen zum Ausbau der Elternpartnerschaft bei, immer zum Wohle Ihrer Kinder.

4 Partizipation

**„Zeige mir und ich erinnere.
Lasse es mich selbst tun und ich verstehe.“**

(Konfuzius)

Partizipation im Kindergarten bedeutet die Kinder aktiv in Entscheidungen mit einzubeziehen, sie zu beteiligen und an Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen. Dadurch helfen wir Ihrem Kind sich selbst zu organisieren, ein Bild über seine Stärken und Schwächen zu sammeln und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Die Kinder profitieren am meisten, wenn sie am Lernprozess aktiv beteiligt sind und möglichst viel selbst handeln, denken und experimentieren dürfen.

In unserem Kindergartenalltag wird Partizipation wie folgt umgesetzt:

- Spielart und -partner wählen
- Mitgestalten des Morgen- und Singkreises
- Mitbestimmung der Aufteilung von wöchentlichen Gruppenaufgaben (z.B. Tisch decken)
- Gemeinsames Aufstellen von Regeln
- Sauberkeitserziehung
- Projektbezogene Beteiligung
- u.v.m

Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Was nicht bedeutet, dass Kinder ALLES bestimmen dürfen.

5 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

5.1 Weiterbildung und Fortbildung

Gemeinsam im Team informieren wir uns über neue pädagogische Ansätze und Projekte und überprüfen sie auf den Nutzen für unsere Einrichtung.

Entsprechend der konzeptionellen und inhaltlichen Ausrichtung unserer Kindertagesstätte werden Fortbildungen wahrgenommen und im gesamten Team weitergegeben.

Regelmäßige Teamsitzungen und Konzeptionstage dienen dem stetigen Austausch über die tägliche Arbeit und deren Weiterentwicklung. Theoretische Grundlagen werden aufgefrischt und mit der Praxis der Einrichtung in Einklang gebracht – stets zum Nutzen und Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Brisante Themen werden aufgegriffen, in Diskussionen und Gesprächen aufgearbeitet und positiv für die Kindertagesstätte genutzt.

In den unterschiedlichsten Bereichen werden von einzelnen Mitarbeitern Weiterqualifizierungen mit einem Zertifikat abgeschlossen, um die Qualität z.B. im Krippenbereich, Küchenbereich oder dem Ausbildungsbereich ständig weiterzuentwickeln und zu sichern.

Dies sind nur ein paar Auszüge, die zeigen, dass wir an einer ständigen Weiterentwicklung unseres Qualitätsstandards arbeiten – Dies schafft eine gute Voraussetzung für eine gelungene pädagogische Arbeit.

5.2 Beschwerdemanagement

Ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit ist der Aufbau einer Erziehungspartnerschaft mit Ihnen und Ihren Kindern, aber auch mit den uns ständig begleitenden und unterstützenden Institutionen. Wir, als Fachkräfte, sind immer offen für Anregungen, Ideen und Wünsche Ihrerseits, seitens Ihrer Kinder oder unserer Kooperationspartner. Im Folgenden finden Sie die Definition, was Beschwerdemanagement im Rahmen unserer Arbeit bedeutet:

„Eine Beschwerde äußert eine Unzufriedenheit, die aus einer Differenz zwischen der erwarteten und der von der Kita erbrachten Leistung resultiert. Sie soll als konstruktive Kritik wahrgenommen werden und zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung dienen.“

Uns sind die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Kooperationspartner sehr wichtig. Deshalb geben wir Ihnen Raum und Zeit für Äußerungen, bezüglich einer Zufriedenheit oder einer Unzufriedenheit, im Rahmen von jährlichen Entwicklungsgesprächen, Elternabenden und in anderen Gesprächssituationen mit dem Fachpersonal oder der Leitung. Mit Beschwerden kann sich jederzeit und persönlich an die Fachkräfte, Leitung der Kindertagesstätte, Elternvertretung und an den Träger der Kindertagesstätte gewendet werden.

Es ist uns ein Anliegen, Kritik oder Beschwerden, im Rahmen von verschiedenen Schritten, im Beschwerdemanagement zu erfassen.

Den Vorgang und seine Bearbeitungsverfahren können Sie jederzeit in unserem Gewaltschutzkonzept der Einrichtung nachlesen.

5.3 Gewaltschutz / Kinderschutz

Zum Auftrag jeder Kita gehört es gemäß Sozialgesetzbuch SGB VIII, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Das Schutzkonzept als Arbeitsgrundlage hilft uns dabei, die Grundrechte des Kindes

- Zum Beispiel: das Recht auf Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu bewahren und das Kindeswohl zu achten.

Wir beachten dabei:

- Kindeswohlgefährdung durch eigene Mitarbeiter in der Institution
- Kindeswohlgefährdung durch Andere (Eltern, Geschwister, Fremde)

Ausführliche Informationen hierzu finden Sie im Gewaltschutzkonzept unserer Einrichtung.

6 Elternarbeit und Zusammenarbeit

Die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist ein respektvoller Umgang miteinander. Die freundliche und offene Begegnung zwischen Eltern und Personal ist hilfreich für den Aufbau einer guten Atmosphäre. Hierfür benötigt es gegenseitiges Vertrauen und Verständnis.

6.1 Aufnahme Ihres Kindes

Nach der Anmeldung über unser Onlineportal WebKita und Erhalt einer Platzbestätigung bitten wir Sie darum, sich ca. 3 Monate vor Beginn der Aufnahme telefonisch mit uns in Verbindung zu setzen, um einen Termin für ein Erstgespräch zu vereinbaren. Wir bitten um Verständnis, dass wir Erst- und Entwicklungsgespräche ausschließlich ohne Kinder anbieten.

Planen Sie sich bitte mindestens ca. 4 Wochen für eine Eingewöhnung ein. Für nähere Informationen weisen wir auf unser Eingewöhnungskonzept hin.

Bitte bringen Sie zum Erstgespräch wichtige Unterlagen wie Impfnachweis, Untersuchungsheft und wenn nötig ärztliche Bescheinigungen bei bekannten Diagnosen, welche relevant für den Kindergartenalltag sind mit.

Wir stehen für Integration bzw. Inklusion und sind offen für eine Aufnahme von Kindern mit Beeinträchtigungen.

(im Rahmen unserer Möglichkeiten und Ausstattungen)

6.2 Elterngespräche

Einmal im Jahr findet ein gegenseitiger Austausch über den derzeitigen Entwicklungsstand und das Wohlbefinden Ihres Kindes statt. Aber auch bei dringenden Angelegenheiten besteht die Möglichkeit eines Elterngesprächs. Bitte sprechen Sie hier die Erzieher und Erzieherinnen ihrer Gruppe zeitnah an, damit ein Termin für ein Gespräch gefunden werden kann. Ausführliche Gespräche über die Kinder sind während der regulären Öffnungszeit nur begrenzt möglich, da in dieser Zeit natürlich die Arbeit mit Ihrem Kind im Vordergrund steht.

6.3 Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte Vertreter, die den Elternbeirat bilden. Dieser nimmt eine beratende und unterstützende Funktion für Eltern, Kinder und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein.

6.4 Krankheit

Wir bitten um eine telefonische Abmeldung Ihres Kindes im Krankheitsfall oder bei Nichterscheinen.

Nach einer ansteckenden Krankheit darf die Einrichtung erst wieder besucht werden, wenn keine Ansteckungsgefahr mehr besteht, das Kind gesund ist und sich wieder wohl fühlt.

Bei Fieber, Erbrechen oder Durchfall gilt die 48 Stunden Regel. Dies bedeutet, dass ein mit diesen Symptomen erkranktes Kind die Einrichtung erst wieder besuchen darf, wenn eine Symptommfreiheit von 48 Std. gewährleistet ist.

Bei ansteckenden Krankheiten in der Familie ist eine Information an uns wichtig.

Kinder wirken lange recht fit, aber bitte denken Sie immer daran, für die Kinder ist der Kindergarten wie ein Arbeitstag.

Bei dauerhafter Medikamentengabe aufgrund von chronischen oder anderen Krankheiten, welche während der Betreuungszeit notwendig sind, benötigen wir eine Bestätigung der Medikamentengabe durch den Arzt und eine Ermächtigung der Erziehungsberechtigten. Eine Gabe von Medikamenten wird nur von unserer Seite durchgeführt, wenn es sich um ein Notfallmedikament handelt.

- Formulare dafür gibt es bei uns in der Einrichtung
- ohne diese Bestätigung erfolgt keine Medikamentengabe



6.5 Aufsichtspflicht

Unsere Aufsichtspflicht über Ihr Kind beginnt mit der persönlichen Übergabe an die Erzieher und Erzieherinnen und endet wieder mit der Übernahme Ihres Kindes durch einen Erziehungsberechtigten oder einer von Ihnen bevollmächtigten Person, die das 12. Lebensjahr vollendet haben muss.

Formulare für bevollmächtigte Personen erhalten Sie bei unseren Erziehern und Erzieherinnen

Bei Veranstaltungen mit Erziehungsberechtigten oder bevollmächtigten Personen in unserer Einrichtung ist das pädagogische Personal von der Aufsichtspflicht entbunden. Die Aufsicht und Haftung Ihrer Kinder wird in diesen Fällen von Ihnen oder den bevollmächtigten Personen übernommen.

Bitte beachten Sie hierfür unsere auf dem Gelände geltenden Regeln.

Die Aufsichtspflicht über die uns anvertrauten Kinder, ist für uns Erzieher und Erzieherinnen selbstverständlich und wird mit großem Engagement und Sorgfaltspflicht gewährleistet.

Trotzdem lassen sich kleine Unfälle und Blessuren nicht immer vermeiden.

6.6 Sonstiges

Gerne können Ihre Kinder mit dem eigenen Fahrzeug, wie Fahrrad oder Roller zur Kindertagesstätte kommen. Eine Abstellmöglichkeit für die Fahrzeuge ist gewährleistet. Das Fahren auf dem Kitagelände ist allerdings verboten, bitte steigen Sie und Ihr Kind deshalb am Eingang des Geländes ab und schieben Sie das Fahrzeug bis zum Abstellort.

Für die von den Kindern mitgebrachten Spielsachen, Fahrräder u.a. übernimmt der Träger der Einrichtung keine Haftung.

Wir geben die Empfehlung, alle Sachen Ihrer Kinder zu beschriften.

Bei mitgebrachten Spielsachen bitte wir Sie darum, die dafür vorgesehenen Spielzeutage zu berücksichtigen, denn Ihre Kinder werden am meisten gefördert, wenn sie selbst kreativ werden in der Auswahl ihrer im Kindergarten vorhandenen Spielsachen und Spielpartner. Eine kindgerechte Spielzeuggröße für den Kindergartenalltag ist gewünscht. Von elektronischen Spielsachen wie Tablets oder ähnlichen, ebenso von jeglichen Spielzeugwaffen bitten wir abzusehen.

Eine der grundlegendsten Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist das Vertrauen in die Arbeit unserer Erzieher und Erzieherinnen und die Anerkennung ihrer Arbeitsweise wie in dieser Konzeption dokumentiert.



Dieses Konzept erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit.

Allen Kindern eine frohe Zeit in unserer Kindertagesstätte

